

Zeitschrift: Energie extra
Herausgeber: Bundesamt für Energie; Energie 2000
Band: - (1997)
Heft: 4

Artikel: Mit Bundesbeiträgen sanieren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-638712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

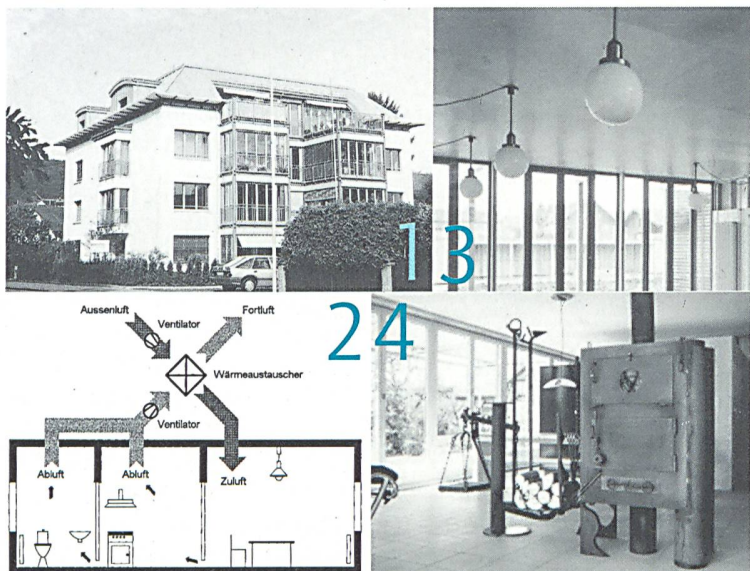
Download PDF: 02.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INVESTITIONSPROGRAMM ENERGIE 2000

Mit Bundesbeiträgen sanieren

Private Eigentümer können den Energieverbrauch ihrer Liegenschaft jetzt mit finanzieller Unterstützung des Bundes senken. Das spart Kosten, erhält den Wert des Gebäudes, schont die Umwelt, und die so ausgelösten Investitionen bringen kleineren und mittleren Unternehmen zukunftsorientierte und innovative Arbeit.



Der Bundesrat hat 64 Millionen Franken in der Energieinvestitionsverordnung dem Aktionsprogramm Energie 2000 zugesprochen, die in nachweisbar zusätzliche oder vorgezogene Energie-Projekte bestehender Bauten investiert werden sollen.

Vier Möglichkeiten stehen zur Verfügung, um bei einer Energie-Investition von mindestens 50 000 Franken eine finanzielle Unterstützung des Bundes zu erhalten:

1. Gebäudehülle

Für das Einsetzen von hochisolierenden Fenstern, für Wärmedämmung der Aussenwände, Isolation von Dach, Estrichboden und Kellerdecke werden Beiträge gezahlt.

2. Wärmerückgewinnung

Der Einbau einer Wärmerückgewinnungsanlage und die Betriebsoptimierung der haustechnischen Anlage werden unterstützt.

3. Beleuchtung

Die Sanierung einer ineffizienten Beleuchtungsanlage mit Ersatz der Beleuchtungskörper und Optimierungen an Steuerung und Regelung werden subventioniert.

4. Ersatz bestehender Heizungen durch erneuerbare Energien

Wenn die bestehende Heizung durch eine Solaranlage, durch Stückholz- oder Holzschnitzelheizungen, Wärmepumpen oder durch einen Anschluss an regenerierbare Fernwärme

ersetzt wird, zahlt das Programm einen Förderbeitrag.

Mit diesen Massnahmen können mindestens 30 Prozent, im Durchschnitt aber 50 Prozent Energie (Wärme und Strom) eingespart werden. Mit der erzielten Energieeffizienz nimmt der Beitrag des Bundes zu: Einen Bonus erhält, wer mindestens zwei Massnahmenpakete realisiert oder einen sehr tiefen Energieverbrauch erreicht. Wer zusätzlich eine Photovoltaik-Anlage baut, erhält

auch dafür Unterstützung. Generell beträgt der Beitrag des Bundes durchschnittlich 10 Prozent, maximal 15 Prozent. Mehrfachleistungen aufgrund kantonaler Programme oder des Energienutzungsbeschlusses des Bundes sind möglich. (Über die zusätzliche Solarförderung informiert die SWISSOLAR, Postfach 9, 2013 Colombier, Tel. 032/843 49 90.)

Gute Gründe, um sofort zu handeln

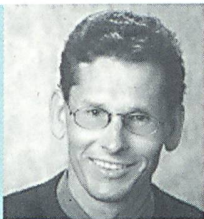
Der Zeitpunkt für energetische Sanierungen ist ausserordentlich günstig. Als Folge der schwachen Konjunktur sind die Baupreise niedrig. Niedrig sind auch die Finanzierungskosten: Die Hypothekarzinsen sind gefallen, die neuen Angebote für Leasing, Contracting und Öko-Baukredite bieten interessante Konditionen. Neben den Möglichkeiten des Investitionsprogramms können in den Kantonen und bei der Bundessteuer Steuererleichterungen für energiesparende Investitionen und solche in erneuerbare Energien geltend gemacht werden. Durch den sinkenden Energieverbrauch und die damit verbundenen Kosteneinsparungen bezahlt sich eine energetische Sanierung mittelfristig selber. Und weniger Energieverbrauch bedeutet weniger Umweltbelastung. Davon profitieren schlussendlich alle.

Mit dem Programm werden schätzungsweise Investitionen von 0,6 Milliarden Franken ausgelöst, 6500 Personenjahre oder 3300 Arbeitsplätze während zwei Jahren geschaffen, die Energieausgaben um rund 15 bis 20 Millionen Franken im Jahr und die CO₂-Emission um 150 000 Tonnen im Jahr vermindert.

Anmeldeschluss

ist Dezember 1998.

Auskünfte durch die kantonalen Energiefachstellen oder Investitionsprogramm Energie 2000, Bearbeitungszentrum, Postfach 3067, 8021 Zürich, Tel. 01/632 76 76 + 632 60 08, Fax 01/632 10 23



"Unser Investitionsprogramm Energie soll Hoffnung verbreiten und Technologien fördern helfen, die im liberalisierten

Energiemarkt ohne unsere Unterstützung zu kreativem, innovativem und nachhaltigem Handeln kaum mehr eine Chance haben.

Ich erhoffe mir damit wertschöpfende Technologien, verbunden mit neuen, zukunftsträchtigen und marktbeständigen Arbeitsplätzen."

Ueli Widmer, Energiedirektor AR



"Das Parlament hat mit dem Investitionsprogramm Energie 2000 eine Synthese angestrebt zwischen Konjunktur- und Strukturpolitik, mit der Förderung neuer Technologien und mit innovativen Techniken, die

nicht nur in der Schweiz eine wachsende Nachfrage finden werden. Das Parlament wollte damit zeigen, dass zwischen Ökonomie und Ökologie oft kein Widerspruch besteht, sondern Synergien gegeben sind, die bisher brachlagen, weil das wirtschaftliche und ökologische Potential zu wenig erkannt wurde. Die Nutzung dieser Synergien ist für die nachhaltige Entwicklung nicht nur unseres Landes von entscheidender Bedeutung."

Nationalrat Marc F. Suter, Biel, FDP BE